

geborenen Freuden des Abends. Es war aber auch in der That alles aufgeboten, um dieses gesellige Beisammensein zu einem in jeder Hinsicht einheitlichen und abgerundeten zu gestalten. Von der Festkarte an bis zu den aus Umschlägen von Verlagswerken hergestellten Cigarrenkistchen atmete das Arrangement Witz und Geist.

Der große Saal des Park-Pavillons war in eine Art geographischer Ruhmeshalle verwandelt. Sämtliche Fenster zeigten an Stelle der Vorhänge Plakate, welche in farbigen Buchstaben die Titel der hauptsächlichsten bei Justus Berthes im Laufe des verfloffenen Jahrhunderts erschienenen Verlagsartikel aufwiesen und durch die beigefügte Jahreszahl eine chronistische Übersicht der Thätigkeit der Anstalt gaben. Die Zwischenfelder der Wände waren mit Sprüchen geziert, aus deren jedem eine besondere Beziehung zu dem stattfindenden Fest zu erkennen war. Strabo, Goethe, Petermann und andere waren citiert. Auch spaßhaft wirkende Äußerungen befanden sich darunter. So wird wohl mancher gelächelt haben, wenn er las: »Ich muß lachen, wenn ich sehe, wie viele die Erde zeichnen ohne allen Sinn und Verstand« und darunter den Namen Herodot entdeckte, oder wenn er neben dem in großen Buchstaben prangenden Titel: »Behm und Wagner, die Bevölkerung der Erde« den leider nur zu wahren Erfahrungssatz erblickte: »Ach, daß es so viele Leute und doch so wenig Menschen giebt!« (Kladderadatsch). Wenn z. B. ferner der wegen seiner Berstreutheit bekannte weiland gothaische Professor Galletti behauptet hat: »Gotha sei nicht nur die schönste Stadt in ganz Italien, sondern habe auch viele Gelehrte gestiftet«, so war dieser Ausspruch schon seiner zweiten, eine beziehungsreiche Wahrheit enthaltenden Hälfte wegen der Auffrischung wert.

Die Architektur des Saales wurde durch zierliche Gehänge und Umrahmungen von Fichtenreisig gehoben. An den Säulen waren Wappen angebracht, die man aus Decken und Titeln von Verlagswerken zusammengesetzt hatte. Von der Brüstung der Tribüne des Saales schauten umgeben von dem Berthes'schen Familien- und dem Buchhändlerwappen die Bilder von Justus, Wilhelm und Bernhard Berthes aus reicher Drapierung auf die Festversammlung herab.

Diese fand sich um 7 Uhr ein und nahm an fünf langen Tafeln Platz.

Unmittelbar nach dem Erscheinen des Herrn Bernhard Berthes eröffnete der Vorsitzende, Hofrat v. Stein, den Kommerz. Die Musik intonierte: »Deutschland, Deutschland über alles« und in feierlicher Ansprache begann der Genannte die Reihe der Toaste mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser und Se. Hoheit den Herzog. Nach Absingen des ersten Festliedes (wie alle folgenden von Herrn D. Koffmahn gedichtet) widmete Herr Professor Berghaus den zweiten Trinkspruch dem Hause Justus Berthes und seinem Chef. Dieser antwortete mit einem Hoch auf seine Mitarbeiter. Der Überblick über die gegenwärtig im Gange befindlichen oder in neuerer Zeit vollendeten Unternehmungen, welchen er in seine Rede einflocht, bewies, daß die Anstalt trotz ihre hundert Jahre nicht an greisenhafter Schwäche leidet, sondern im Gegenteil in kräftigem Aufschwunge begriffen ist. Der vierte von Herrn E. Vogel ausgebrachte Trinkspruch galt der Stadt Gotha und wurde von Herrn Oberbürgermeister Hünersdorf mit einem Hoch auf die Geographische Anstalt erwidert.

Herr A. Niemann, Redakteur des Gothaischen Hofkalenders, feierte den deutschen Buchhandel, worauf Herr Dr. Hase aus Leipzig zu einem Hoch auf die Thüringer Veteranen des Buchhandels aufforderte. Herr Prof. Dr. Supan, Redakteur von »Petermanns Mitteilungen«, weihte sein Glas den Gästen, in deren Namen Herr Professor Wagner-Göttingen dankte.

Hiermit schloß der erste Teil des Festprogramms. Der zweite,

»fidele«, wurde durch ein humoristisches Lied an die Frauen eingeleitet, dem ein von Herrn A. Niemann verfaßtes Festspiel folgte. In demselben wurden durch einen Neger, einen Eskimo, einen »dem Hofkalender entstiegene« Diplomaten und einen Kartographen die Afrika- und Polarforschung, sowie die Diplomatie und die Wissenschaft geistreich personifiziert und der Firma Justus Berthes huldigend dargestellt, wobei es auch an reichlicher satirischer Würze mit Bezug auf die Personalverhältnisse der Anstalt nicht fehlte.

Dem Festspiel, an dessen Schluß im Hintergrund der Bühne der glänzend erleuchtete Firmenstern erschien, reihten sich verschiedene komisch-mimische Aufführungen an, sämtlich, wie auch das Festspiel, von Mitgliedern der Anstalt dargestellt; vortreffliche Reden wechselten mit humorvollen Liedern; alles ging Schlag auf Schlag und doch ohne Überhastung, fortwährend die festliche Versammlung in angenehmster Spannung erhaltend. Um Mitternacht erreichte die Fidelitas mit einem nach der Melodie eines populären Walzers verfaßten Liede ihren Höhepunkt und »offiziellen« Schluß; — der endgiltige folgte noch lange nicht.

Von den Stimmen derer, welche sich und die Firma Justus Berthes in deren zweites Jahrhundert hinüber gesungen haben, wird bei der zweiten Wiederholung der Jubelfeier des 11. September keine mehr erklingen. Aber daß diese Wiederholung stattfindet, das wünschen wir unserem Justus Berthes von Herzen und daraufhin rufen wir den Festgenossen der Zukunft ein kräftiges Schmolli zu. Möge es alsdann bei ihnen ebenso fröhlich wiederhallen: Fiducit! (Goth. Zeitg.)

Übersicht der berühmteren Buchdrucker und Buchhändler.*)

(Fortsetzung aus Nr. 208.)

Die Pflege der Staats- und Rechtswissenschaft fand in Berlin verschiedene eifrige Vertreter. Wenn Puttkammer & Mühlbrecht das Verdienst gebührt, namentlich durch ihre bibliographischen Arbeiten auch den bezüglichen Erscheinungen des Auslandes die gebührende Berücksichtigung geschenkt zu haben, so muß als ältere um den Verlag und die Verbreitung einheimischer, speciell preussischer Rechtsliteratur, resp. Gesetzesausgaben verdiente Firma vor allen außer dem schon genannten Decker'schen Verlage**) Carl Heymann***) genannt werden. Letzterer (geb. 1793 in Großglogau, † 1862 in Berchtesgaden) betrieb 1815—34 ein lebhaftes Sortiment in Glogau und gründete dann seinen bekannten Verlag in Berlin. — Außerdem haben auf gleichen Gebieten in neuerer Zeit sich hervorgethan J. Guttentag (gegr. 1820, seit 1871 Inhaber D. Collin), Fr. Kortkamp (gegr. 1866) und Franz Bahlen (gegr. 1870).

Joh. Chr. Windelmann (1767—1845) und sein Sohn Georg gründeten 1828 eine durch ihren Jugendschriftenverlag berühmte Steindruckerei und Verlags-handlung, letztere zum Teil hervorgegangen aus dem Verlag von Arnz & Co. in Düsseldorf.

S. Calvary & Comp. (gegr. 1852), deren Inhaber G. Heinrich Simon (seit 1863) und G. Adolf Simon (seit 1872), haben namentlich um Verbreitung philologischer Litteratur im höchsten Grade sich verdient gemacht.

Schließlich müssen wir noch einiger durch Kunstsinns und Ge-

*) Zu den bereits erwähnten zur Geschichte des Buchhandels dienlichen Quellen sei nachträglich auf das in Schulz' Adreßbuch für 1843 enthaltene chronologische Verzeichnis der Gründungsjahre der Buchhandlungen 1503—1842 aufmerksam gemacht. (Vergl. Börsenblatt 1842, Nr. 39.)

Am Schluß der vorstehenden Übersicht wird man Veranlassung nehmen einige Berichtigungen und Ergänzungen, namentlich bezüglich der ersten Zeiten der Druckkunst nachzutragen.

**) Vergl. Börsenblatt 1877, Nr. 13.

***) Vergl. Börsenblatt 1857, Nr. 2; 1862, Nr. 107.